



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Kreis Marienburg

Siebern, Heinrich

Hannover, 1910

Hary.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95753](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95753)

- Glasmalerei. In dem erwähnten kleinen Fenster der Nordseite mit der Jahreszahl 1650 befinden sich noch fünf gemalte rechteckige Scheiben in Bleifassung, von denen eine ein Wappen mit einem Bären und der Unterschrift: „Clages Svren.“ enthält; auf zwei anderen Mann und Frau mit Ziege und Hund nebst den Unterschriften: „Statz Geweken.“ und: „Arent Oldendorf Jordhan 1650“. Die vierte stellt die Auferstehung Christi mit der Unterschrift: „Harmen Oldendorf 1650.“, die letzte Simson mit dem Löwen dar.
- Glocken. Die zwei im Dachgeschoß des Turmes hängenden Glocken sind 1824 und 1884 gegossen. — Nicht mehr vorhanden ist die von Mithoff erwähnte Glocke mit der Inschrift: † Anno domī M^occcc lxxx^o qvarto. Katherina grata oīpotenti sum nvneupata“.
- Kronleuchter. Der in der Mitte der Kirche hängende hölzerne Kronleuchter hat zweimal sechs in Volutenform geschnittene Arme im Stil des Rokoko.
- Kruzifixus. Im untersten Turmgeschoß, welches die Eingangshalle bildet, hängt an der Westwand ein hölzernes Kruzifix von langgestreckter Form, das mit dem im Huldigungszimmer des Rathauses zu Goslar befindlichen große Ähnlichkeit hat.
- Orgel. Die Orgel hat einen ganz schlichten, schmucklosen Prospekt.
- Taufengel. Die muschelförmige Taufschale wird von einem von der Decke herabhängenden großen, aus Holz geschnitzten und bemalten Taufengel gehalten.

Hary.

Kirche.

Literatur: Lüntzel, ältere Diöcese Hildesheim, Seite 159, 270. — Buchholz, Geschichte von Bockenem, Seite 65 ff. — Günther, der Ambergau, Seite 479. — Mithoff, a. a. O., Band III, Seite 88.

Quellen: Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim, Band I, n. 231, 236, 275, 648 u. a.; Band II, n. 119, 410, 680, 690, 696, 1115. — Urkundenbuch der Stadt Hildesheim, Band II, n. 350. — Sudendorf, Urkundenbuch der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, Band IX, n. 54. — Pfarrnachrichten. — Kayser, ref. Kirchenvis., Seite 194.

- Geschichte. Hary (1151 Heringe, 1225 Haringe, 1481 Hari, 1542 Haring), auch Hary im Ambergau genannt zum Unterschiede von Ost-Haringen am Nordberge bei Salzgitter. In Hary ließ sich 1151 das Moritzstift bei Hildesheim vier Latenhufen bestätigen. Ebenso hatte das Kloster Lamspringe dort Besitzungen (1225). Lehnsherren des Dorfes waren die Grafen von Woldenberg. Graf Heinrich versprach 1235, wo eben die aufreibenden Kämpfe zwischen Welfen und Hohenstaufen beendet waren, von Gütern in Heringe

zwei Jahre lang keinen Zins und Dienst zu fordern, als nur den Vogteiweizen, einschließlich des Anfahrens, und die Zinshühner. Den im Jahre 1863 abgelösten Zehnten besaßen zur Hälfte die Grafen von Schaumburg und von ihnen als Afterlehn die Böcke von Northolz, die ihn 1284 an das Andreasstift in Hildesheim verkauften. Die andre Hälfte trugen 1404 die von Steinberg zu Lehn. Der Sattelhof in Haringen, den im Jahre 1384 der Knappe Hans Syerdesse dem Domkapitel zu Hildesheim aufließ, wird Sitz des Geschlechtes derer von Haringen sein, das 1143 zuerst erscheint und schon im Anfang des XIV. Jahrhunderts verschwindet.

Die Kirche ist im XIII. Jahrhundert bezeugt; sie gehörte zum bannus Bokelem. Ein Johannes plebanus in Haringe erscheint 1259, ein Pleban Sander 1372. Die Visitatoren des schmalkaldischen Bundes fanden 1542 als Pfarrer den Volckmar Robin vor, der wegen seiner papistischen Gesinnung entfernt wurde. Die geringe Pfarre wurde in der Folgezeit immer mit andern verbunden, 1709 mit Bönningen und Flachstöckheim, 1724 mit Störy und Bönningen. Die „Katharinenkirche“ in Hary ist 1753 neu erbaut und 1855 renoviert. Der Kronleuchter ist ein Geschenk des Hofbesitzers Friedrich Helmsen.

Der, einschließlich Turm, rechteckige Bau ist in dem niedrigen, westlichen Teil, der nur kleine Lichtschlitze und westlich eine rechteckige Tür enthält, und in dem mit achteckigem, an den Kanten abgerundetem, beschiefertem Helm versehenen Turm alt. Das östlich angebaute Schiff mit beziegeltem Satteldach und Ostgiebel, mit flachbogigen, von Sandsteingewänden eingefassten Fenstern (drei auf jeder Langseite, eins östlich) in den glattgeputzten Umfassungswänden ist neueren Ursprungs (1753). Die Decke ist in flacher Wölbung aus Brettern gebildet und mit glatten Rippenlatten versehen.

Beschreibung.
Evang. Kirche.

Der laut Inschrift 1753 erbaute, 1855 restaurierte Altar in Regenceform, aber ohne Kunstwert, hat noch die alte Bemalung. Die Kanzel, an der hohen Rückwand des Altars angebracht, ist mit den Figuren Christi und der vier Evangelisten geschmückt; daneben sieht man die Gestalten Johannes des Täufers und Moses und obenauf die allegorischen Figuren von Glaube, Liebe und Hoffnung.

Altar und
Kanzel.

Auf dem Altar stehen zwei 42 cm hohe schwere Bronzeleuchter.

Altarleuchter.

Die größere der beiden Turmglocken von 77 cm Höhe und ebenso großem unterem Durchmesser trägt unter der Haube die Umschrift: „Anno · dni · m · cccc · lxxxi Katerina · in · hari“. Zwischen „hari“ und „Anno“ ist die sitzende Figur eines Bischofs erkennbar. Unter der Umschrift befindet sich ein Zierstreifen mit lang herabhängenden Trauben und Blättern. Am langen Feld ist die Relieffigur der heiligen Katerina mit Rad und Buch angebracht. Am Bord drei glatte Reifen, die Öhre der Krone gerieft.

Glocke.

Die zweite Glocke von 1799, von 60 cm Höhe und 69 cm unterem Durchmesser, trägt die Umschrift: „Durchs Feuer ich flos — Heinrich Albrecht Bock mich gos“.

Kelch. Der silberne Kelch in nachgeahmt gotischen Formen von 1671 trägt auf dem Fuß einen aufgehefteten vergoldeten Kruzifixus und die Namen: „Henricus · Schmoje · paster Vrad · Tile · Knackstedt 9 Thaler.“

Taufbecken. Das zinnerne Taufbecken von 1724 ist ohne Kunstwert.

Heersum.

Kirche.

Literatur: Berens, Genealog. Vorstellung, Seite 113. — Harenberg, hist. Gandersh. 1515. — Günther, Ambergau, Seite 42 ff., 484. — Mithoff, a. a. O., Band III, Seite 89.

Quellen: Sudendorf, Urkundenbuch der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, Band I, n. 265, 512; Band X, n. 120, 132. — Urkundenbuch von Goslar, Band II, n. 345. — Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim, Band I, n. 67, 69, 660; Band II, n. 570; Band III, n. 232, 979 a, 1468, 1494, 1555, 1725 ff. — Protokolle des Hannov. Konsistorii von 1638, Königliches Staatsarchiv zu Hannover. — Kayser, ref. Kirchenvis., Seite 192.

Geschichte. Heersum (1022 Haederichessem, Hathericheshem, 1213 Hederickessem, 1240 Heddherkissen, 1241 Hedderkessen, 1269 Hederekessen, 1310 Hedereksen, Hederecsum, 1531 Heddersen, 1542 Heyerssum). Bischof Bernward legte dem 1022 von ihm gestifteten St. Michaeliskloster in Hildesheim u. a. ein praedium in dem Orte Haederichessem bei, der damals zum pagus Astfalun gerechnet ward. Der Grundbesitz war zumeist in den Händen der Grafen von Woldenberg, die ihn vorwiegend dem nahen Kloster Derneburg (1269, 1310) zuwandten, das schon seit 1240 im Besitz des Zehnten war. Auch das Domkapitel machte hier 1310 und 1331 Erwerbungen und ebenfalls das Stift Gandersheim war in Heersum bis 1304 begütert. 1342 bzw. 1393 gaben Heinrich und Henning von Wallmoden dem Altar St. Bartholomäi in der Andreaskirche zu Hildesheim einen Teil ihres Heersumer Besitzes, der, früher bischöfliches Lehen, 1531 von den Herzögen Erich und Heinrich von Braunschweig erneuert ward.

Die Oberholzgräfenschaft stand ursprünglich ebenfalls den Woldenbergern, im XIV. Jahrhundert den von ihnen belehnten von Salder, zu. Nach deren Verzicht ging dieses Recht am 17. Juli 1370 auf den Bischof über und wurde seit dem vom Domkapitel ausgeübt.

Über die ehemals zum bannus Holle gehörige Pfarre, deren Patronat das Kloster Derneburg besaß, fehlen ältere Nachrichten. Das ungedruckte Totenbuch des Klosters erwähnt unter den Wohltätern desselben zwei Plebane von Heersum Thidericus und Burchardus. Bei Einführung der Reformation 1542 hatte die Kirche zwei Kelche, ein Viatikum und ein Pacifical.

Zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges zog sich der Pastor Johann Mummmenthey, der zugleich Pfarrer von Asel war, seiner Sicherheit wegen 1638 auf diese Pfarre zurück, während die Katholiken die Kirche zu Heersum